



## Niederschrift zur 4. öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Bildung und Sport der Stadt Zossen

**Sitzungstermin:** Mittwoch, den 11.05.2022  
**Sitzungsbeginn:** 19:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 22:01 Uhr  
**Ort, Raum:** Kulturforum, Zum Königsgaben 8, 15806 Zossen, GT  
Dabendorf

### Anwesend sind:

#### Ausschussvorsitzende

Frau Janine Küchenmeister

#### Ausschussmitglieder

Herr Mathias Buttler

Frau Beata Czech

Frau Martina Leisten

Herr Olaf Manthey

Herr Marko Njammasch

#### sachkundige Einwohner

Herr Wendelin Trautmann

### Es fehlen:

#### sachkundige Einwohner

Frau Marie Poltzin

entschuldigt

Frau Ariane Ullrich

### **Hinweis:**

Der Ausschuss findet auf Grundlage des geltenden Hygienekonzeptes der Stadt Zossen statt. Zugang erhalten Personen, die geboostert, genesen (Genesenenstatus – derzeit 90 Tage) oder nachweislich negativ getestet wurden (Test darf nicht älter als 24 h bei Antigen-Schnelltest sein).

Interessierte Bürger können der Sitzung sowohl vor Ort als auch online unter **zossen.live** folgen. Die Chat-Funktion kann für Fragen im Rahmen der Einwohnerfragestunde ebenfalls genutzt werden.

### **Tagesordnung:**

#### Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 16.02.2022
5. Bericht aus der Verwaltung
6. Einwohnerfragestunde
7. Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder
8. Vorstellung bzw. Aktuelles aus der Jugendarbeit des DRK in Zossen
9. Anträge von Fraktionen
- 9.1. Antrag der Fraktion Wir für Zossen vom 20.04.2022 eingegangen bei der Stadt Zossen am 25.04.2022: Antrag zur Prüfung weiterer Betreiber-Konstrukte zum Betrieb der Mensa an der Gesamtschule in Dabendorf  
Vorlage: 046/22
10. Zwischenstand der Steuerungsgruppe zur Kinder- und Jugendbeteiligung

## Öffentlicher Teil

### zu 1 **Eröffnung der Sitzung durch die Ausschussvorsitzende**

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende, Frau Küchenmeister, um 19:00 Uhr eröffnet.

### zu 2 **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass von den sechs stimmberechtigten Ausschussmitgliedern sechs anwesend sind. Die Sitzung ist somit beschlussfähig.

Herr Njammasch nimmt online an der Sitzung teil.

### zu 3 **Feststellung der Tagesordnung**

Es gibt keine Einwendungen oder Änderungsanträge zu der vorliegenden Tagesordnung.

Abstimmung: 6 / 0 / 0 - angenommen

### zu 4 **Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 16.02.2022**

Die Niederschrift vom 16.02.2022 kann heute nicht angenommen werden, da die Anwesenheiten und Inhalte auf der Niederschrift fehlerhaft sind. Eine entsprechende Korrektur der Niederschrift wird nachgereicht.

### zu 5 **Bericht aus der Verwaltung**

Die anwesenden Ausschussmitglieder erhalten den Bericht aus der Verwaltung in schriftlicher Form. Dieser wird von Herrn Krolik (Verwaltung) kurz für die anwesenden Einwohner erörtert und dem Urprotokoll beigefügt. Er umfasst folgende Punkte:

- I Kita- und Schulamt - Aktuelle Belegungszahlen
- I.1 KITAs
- I.1 Aktuelles zu KITAs
- I Kita- und Schulamt - Aktuelle Belegungszahlen
- I.2 HORT

Am 16.05.2022 wird mit Streiks gerechnet. Einige Einrichtungen können betroffen sein. Einrichtungen sind angehalten, Eltern direkt und rechtzeitig zu informieren. Die Kita Bummi hat bereits am Mittwoch, den 11.05.2022 die Eltern in Kenntnis gesetzt, dass die Einrichtung am Montag, den 16.05.2022 geschlossen sein wird.

### zu 6 **Einwohnerfragestunde**

Frau Schreiber:

Sie bittet darum, dass ihre Fragen auch mal beantwortet werden.

1. Obdachlosenunterkunft in Zossen Weinberge: Laut Aussage der Bürgermeisterin wird die Unterkunft saniert. Frau Schreiber fragt, welche Gewerke saniert werden?
2. Kitabedarfs- und Schulentwicklungsplanung: Wann wird die Stadt Zossen mit ihrer eigenen Kitabedarfsplanung anfangen? Wann wird die eigene Schulbedarfsplanung der Stadt Zossen durchgeführt? Ihr fehlt das im Bericht aus der Verwaltung.
3. Sanierung Kita Bummi: Die Planung war fertig, bis Frau Schreiber sie selbst gestoppt hat, weil das Nachbargrundstück erworben wurde. Wie ist der Stand der Planung? Ist dort etwas gemacht worden? Warum wurde zweieinhalb Jahre nicht an der Planung gearbeitet?
4. Wie ist der Stand der Planung der alten Gesamtschule Dabendorf?
5. Problem Sporthallenkapazitäten Dabendorf: Es ist mitgeteilt worden und es gab schon eine Lösung. Warum ist da nicht weitergearbeitet worden?

Herr Krolik:

Zu 5.: Ihm liegt keine Planung zu diesem Thema vor. Es wurde Termin mit dem Landkreis vereinbart.

Zu 3.: Die Planung steht und ist im Auftrag. Es wurde mit den Stadtverordneten besprochen, erst den Hort zu sanieren, sodass dann die Kinder der Kita Bummi in den neuen Hort rein können und dann erst die Kita Bummi saniert werden kann.

Zu 4.: Wir benötigen Kitas, Schulen und Horte. Wir haben nur leider nicht so viel Geld, um alles gleichzeitig zu planen. Wir mussten Prioritäten setzen. Wir beantragen für alle Themen Fördermittel, auf die wir warten. Die Planung wird fortgesetzt

Frau Küchenmeister:

Was ist mit der Grundschule Zossen? Welche Schulen sind bereits in Planung und in welche muss noch investiert werden?

Frau Schreiber:

Nachfrage zum Sportplatz: Warum wird nicht auf Sachen aufgesetzt, die vorhanden sind? Nachfrage zur alten Gesamtschule: Warum wurde nicht darüber informiert, dass sich die Kosten erhöht haben? Die Stadtverordneten haben noch nicht einmal die Möglichkeit gehabt, über Einzelheiten zu beraten. Wann werden hier die Unterlagen vorgelegt? Warum ist der Bau in Dabendorf viel teurer als der eins zu eins Sanierungsfall in Glienick?

Nachfrage Kita Bummi: Ja, es war von Anfang an der Zeitplan, erst das FDBG-Heim zu sanieren und dann die Kita Bummi. Ist das noch so und schaffbar?

Herr Krolik:

Corona hat die Planungen bei Unternehmen und auch der Stadt durcheinandergebracht. Der Haushalt 2020 sah finanziell nicht gut aus. Seine Aufgabe als Kämmerer ist es, das Bestmögliche für die Stadt rauszuholen und nicht das Schnellstmögliche. Es ist logisch, wenn sich eine Planung verschiebt, dass sich die Planungen danach auch verschieben.

## **zu 7           Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder**

Frau Küchenmeister:

Wundert sich, dass im Bildungsausschuss niemand vom Schulamt sitzt. Sie würde sich wünschen, dass aus der Verwaltung jemand Passendes im Ausschuss sitzt und weniger ein anderer Amtsleiter. Sie wünscht sich bessere Planung und Information darüber, wenn die Verwaltungsbeamtin verhindert ist. Des Weiteren möchte sie nicht, dass die Verwaltung sich vorab an nicht selbst eingeladene Gäste wendet um diese im Inhalt zu beeinflussen.

Herr Krolik:

Bezieht sich auf das heutige Telefonat zwischen dem Sitzungsdienst und Frau Küchenmeister. Er wollte sich vorab informieren, da Frau Kerbst aus dem Schulamt krankheitsbedingt heute nicht anwesend sein kann.

Frau Küchenmeister:

Dann rufen Sie mich doch bitte gern direkt an. Das spart uns Allen Zeit und unnötige Missverständnisse.

Frau Leisten:

Frage von Bürgern: Werden im Hotel Berlin Flüchtlinge untergebracht?

Herr Krolik:

Er weiß nichts davon. Wir haben für die ukrainischen Flüchtlinge die Unterkunft in der alten Gesamtschule Dabendorf.

Frau Leisten:

Sie findet es sehr unbefriedigend, dass die Fragen hier im Ausschuss nicht beantwortet werden. Das erschwert die Ausschussarbeiten. Sie bemängelt, dass Fragen in der Verwaltung von Verwaltungsmitarbeitern nicht untereinander ausgetauscht werden.

1.                   Was ist mit den Fördermitteln für Schulen? Sind diese Fördermittel schon beantragt? Wenn ja, wie viel sind beantragt und für welche Projekte? Wann werden wir darüber informiert? Da sie nun weiß, dass die Fördermittel beantragt sind, müssten wir in der SVV eine Antwort darauf bekommen.

2. Für welches Projekt sind die zwölf Mio. Schulsanierung? Insgesamt oder für ein einzelnes Projekt?

3. Wessen Thema ist die Bedarfsplanung? Wann bekommen wir darauf eine Antwort?

Herr Krolik:

Die Finanzierung muss dazu auch stehen. Aktuell steht die Finanzierung nicht. Wir sind im Haushaltssicherungskonzept. Wir haben gewisse Projekte nach Diskussionen durchbekommen. Jeder wollte eine neue Schule. Die Stromkosten der neuen Schule belaufen sich auf 30.000 EUR. Das war so nicht eingeplant. Die Baukosten alte Gesamtschule Dabendorf, haben sich verdoppelt. Er sieht auch den Bedarf an mehr Kitas, Schulen und Horte. Seine Aufgabe als Kämmerer ist es, zu schauen, ob wir uns das leisten können.

Frau Küchenmeister:

Es ist uns wichtig, bevor Aufträge ausgelöst oder Fördergelder beantragt werden, dass wir gemeinsam schon viel eher miteinander reden, darüber entscheiden und anschließend von der (Teil-) Umsetzung informiert werden.

Herr Krolik:

Er vermisst ebenfalls die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und den Ausschüssen.

Frau Leisten:

Es entsteht leider bei uns der Eindruck, dass die Verwaltung nicht mit den Ausschüssen zusammenarbeiten möchte.

Sie würde den Eltern, die keinen Kitaplatz haben, gern eine Antwort geben wollen. Was soll sie den Eltern sagen?

Lüftungspause von 19:40 Uhr bis 19:50 Uhr.

Herr Reimer:

Wie ist die Höhe der Lehrmittel an den Schulen angelegt? Wir haben momentan in den Grundschulen, ins besondere in der Goetheschule und in Wünsdorf an den Tafeln der ersten Klassen Kästchen aus den dritten Klassen. Dadurch kann man momentan nicht einmal die Schreibrift beibringen. Wir haben keine Endgeräte für den Digitalunterricht. Gibt es bei dem Digitalpakt auch Mittel für die Grundschulen? Die Lehrer nehmen ihre Handy-Hotspots, um den Kindern überhaupt etwas Digitales am eigenen Endgerät beizubringen. Wie können wir dort eine schnelle Abarbeitung gewährleisten, dass wenn Lehrmittel von der Schule angefragt sind, dass diese auch zur Verfügung gestellt werden?

An Frau Küchenmeister gerichtet: Herr Reimer fragt nach einer „Brandsitzung“, um eine Lösung für die fehlenden Kita- und Schulplätze zu besprechen. Vielleicht zusammen mit dem Bauausschuss.

Frau Küchenmeister:

Ja, sie wäre dabei. Es soll durch die Verwaltung die Machbarkeit geprüft werden.

Herr Krolik:

Schüttelt mit dem Kopf, gemeinsam wird das nichts.

Frau Küchenmeister:

Kita- und Schulbedarfsplanung: Was brauchen wir nach unseren eigenen Planungen und wie könnte eine mögliche Priorisierung sein? Sie wünscht, eine Planung, kann auch eine Grobplanung sein, bis zum nächsten SJBS bzw BBW. Was ist der Bedarf bzw die benötigten Kapazitäten für Kita, Grundschule, Gesamtschule, Oberschule wie auch der Horte in Zossen? Danach wissen wir, welche Bedarfe wir abdecken können und wo Neues geschaffen werden muss. Sodass wir anschließend schauen können, welche Angebote liegen uns für neue Stätten bereits vor. Sowohl in eigenen Immobilien als auch in Fremdimmobilien.

Herr Krolik:

Mobile Endgeräte: Digitalpaket eins hat diese Infrastruktur genau vorgelegt. Es konnte nur noch nicht umgesetzt werden. Es liegt am Digitalpaket eins. Die Endgeräte sind da.

Lehrmittel: Er weiß, dass es diese gibt, aber nicht, wie sie sich verteilen. Er fragt bei Frau G. nach.

Herr Gurczik:

Er spricht die Anfangsdiskussion an: Frau Bürgermeisterin hat versprochen, mehr Transparenz als die alte Bürgermeisterin zu geben. Transparenz sieht er überhaupt nicht.

Herr Krolik:

Was erwarten Sie, was verstehen sie unter Transparenz?

Herr Gurczik:

Es geht nicht gegen die Verwaltung allgemein. Es geht nur gegen Frau Şahin-Schwarzweiler. Sie berichtet nur dann oder fragt nur dann Entscheidungen ab, wenn sie es für richtig hält, aber nicht, wenn es für die Stadtverordneten notwendig gewesen wäre.

Herr Krolik:

Sagen sie uns, was sie sich wünschen und ich versuche das aufzuzeigen.

Herr Buttler:

1. Planung Anbau Turnhalle an der Giebelwand: Dem stimmt er zu. Tatsächlich ist es so, dass es schon in früherer Zeit an der Giebelwand einen Anbau geben sollte. Er bittet die Verwaltung noch einmal nach der Planung zu schauen.
2. Strom: Stromkosten in Höhe von 30.000 Euro findet er sehr stattlich. Da er an der Schule wohnt, kann er abends beobachten, dass die Smartboards nicht ausgeschaltet werden. Vielleicht gibt es die Möglichkeit für eine Energiespareinstellung?
3. Thema Baukostenanstieg: Da braucht man sich nicht wundern. Alles ist teurer geworden. Man braucht nur einmal einkaufen gehen.
4. Kitaplätze: Die Zuzüge sind sehr hoch. Man muss in Sachen Kitas nacharbeiten, zudem, was Frau Schreiber geplant hat. Wir müssen Zuzüge stoppen.
5. Frage an Herrn Krolik: Warum sind gemeinsame Ausschüsse nicht möglich?

Herr Krolik:

Er klärt es und prüft, inwieweit die Ausschüsse zusammen tagen können.

Herr Manthey:

1. Welcher Betreibervertrag hat sich verdoppelt? Um welchen Betreibervertrag handelt es sich da?
2. Planung Gesamtschule Dabendorf, dort, wo zurzeit die Flüchtlinge untergebracht sind: Es geht nicht um die Kosten. Es geht um eine Planung, um die Zeichnung, wo vermerkt ist, wie viele Quadratmeter Hort, Grundschule und Spielfläche geplant sind.
3. Baumaßnahme Hort: Was kostet zurzeit die Baumaßnahme des Hortes. Früher hat man als Stadtverordneter die Ausschreibungsergebnisse der beauftragten Firmen bekommen, um die Kenntnis zu haben, damit man weiß, wie sich die Kosten verhalten haben. Der Wissensstand fehlt, ob wir mit dem Hort überhaupt noch im Budget sind.

Herr Krolik:

Mit Verdopplung der Kosten waren die Baukosten bei der Kita in Nächst Neuendorf gemeint. Das hat wiederum Einfluss auf den Betreibervertrag mit der Stadt.

Kostenschätzung: In der Stadt liegen Kapazitätsplanungen vor.

Wenn wir von Planung reden, reden wir von der Planung, vom Gebäude und von der Struktur drinnen. Hier im SJBS geht es um die Planung der Struktur drinnen.

Wenn es gewünscht wird, bringt er zur nächsten Sitzung des SJBS die Baukostenplanung mit.

## **zu 8 Vorstellung bzw. Aktuelles aus der Jugendarbeit des DRK in Zossen**

Drei Mitarbeiter vom DRK sind anwesend. Frau Weisheit (Fach- und Dienstaufsicht), Frau Peitz (Sozialarbeiterin im Jugendzentrum in Zossen) und Frau Mücke (Sozialarbeiterin an der Gesamtschule in Dabendorf)

Frau Weisheit:

Sie ist die Fach- und Dienstaufsicht und stellt ihre Arbeit, das gesamte „Zossener Team“ und die aktuelle Situation in Zossen vor.

Acht Jahre hat sie als Sozialarbeiterin an der Oberschule in Wünsdorf gearbeitet. Danach

war sie bis kurz vor dem Umzug an der Gesamtschule in Dabendorf.  
Es gibt zwei Jugendclubs, die von Montag bis Freitag geöffnet haben.  
Sie hat Mitarbeiter im Jugendclub JZZ in Zossen sowie im Jugendclub Phönix in Wünsdorf und in den Grundschulen in Wünsdorf, in Zossen, in Glienick und Dabendorf.  
Eine Mitarbeiterin ist auch mobil unterwegs.

Frau Leisten:

Frage zum Jugendclub JZZ: Es wird der Jugendclub zurzeit als Hort genutzt? Geht das reibungslos und gibt es keinerlei Probleme, wenn sich dort Hortkinder aufhalten?

Frau Weisheit:

Es ist so, dass es dadurch sehr unterschiedliche Altersgruppen gibt. Es läuft gut in der Zusammenarbeit, aber sie findet es besser, wenn es bald vorbei wäre.

Herr Buttler:

Am Schulcampus konsumieren Jugendliche starken Alkohol, auch am Bahnhof Zossen oder im Stadtpark. Inwieweit gibt es einen Streetworker, der sich darum kümmert?

Frau Weisheit:

Es gibt keinen Streetworker. Es wäre auch nicht seine Arbeit. Es ist nicht die Aufgabe von Streetworkern, dort Ordnung reinzubringen.

Herr Buttler:

Haben Sie eine Idee, wie man Jugendliche dort abholen kann? Was muss die Stadt in die Hand nehmen, damit den Jugendlichen geholfen werden kann?

Frau Weisheit:

Sie habe eher die Idee, sie zu lassen. Sie haben keinen Raum, indem sie sich aufhalten können. Städte werden ohne Kinder und Jugendliche geplant. Diese Jugendlichen wollen nicht erreicht werden. Es gab Gespräche bereits beim INSEK. In Schulen wird mit den Lehren kooperiert.

Frau Küchenmeister:

Es liegt bei uns, wenn wir neu planen oder bauen, dass man schaut, was man den Jugendlichen zur Verfügung stellen kann!

Herr Njammasch:

Gibt es speziell seitens der Jugendclubs des DRK eine Veränderung in den letzten zwei Jahren? Gibt es allgemein Punkte, die sich in den zwei Jahren verändert haben? Wo können wir ansetzen?

Frau Weisheit:

Veränderungen waren und sind sehr wohl zu spüren. Das Interesse an der Stadtgesellschaft liegt bei den Jugendlichen vor. Die Stadt selbst aber muss auch etwas tun. Im ersten Austausch muss man geduldig sein, um die Unnahbarkeit wettzumachen. Man sollte ohne Vorwürfe in den Austausch gehen.

Herr Gurczik:

Über wie viele Jugendliche reden wir, die sich „nicht angepasst“ verhalten?

Lüftungspause von 20:37 Uhr bis 20:47 Uhr.

Frau Leisten:

Wir brauchen keinen Streetworker, sondern einen mobilen Sozialarbeiter. Sie findet es wichtig, mit den Damen der DRK noch einmal ins Gespräch zu kommen.

Wenn Geld dafür da ist, muss das in Erwägung gezogen werden.

Herr Buttler:

Er findet es sehr wichtig, dass man hier jemanden in Zossen hat, der zu den Hotspots hinfährt und sich den Jugendlichen annimmt. Was benötigen man dafür, dass wir genau dort ansetzen können?

Frau Weisheit:

Sie brauchen mindestens zwei Ordnungsamtmitarbeiter oder die Polizei.

Das ist aber nicht das Ziel der Sozialarbeit und es wird auch so nicht erreicht werden. Ein Sozialarbeiter kann gar nichts dagegen tun.

Frau Küchenmeister:

Nach Informationen gab es bisher eine Streetworkerin. Wie lange hat es diese in der Stadt gegeben und wann hat sie aufgehört? Die Verwaltung sollte sich dazu erkundigen und den Ausschuss informieren.

Herr Manthey:  
Gibt es schon Gespräche zwischen dem DRK und der Stadt Zossen zum Austauschobjekt Jugendclub Phönix?

Frau Weisheit:  
Sie kann nichts dazu sagen, da sie die Fach- und Dienstaufsicht ist. Frau Kaletta ist die Vorgesetzte. Bitte an Sie wenden.

Herr Krolik:  
Es ist ein Projekt Hort mit Jugendclub.

Herr Manthey:  
Vorschlag: Sich in der Verwaltung Gedanken zu machen um ein geeignetes Objekt zu suchen.

Herr Krolik:  
Erst wenn es die Fördermittel gibt.  
Haben Sie eine Lösung für uns Frau Weisheit, speziell wegen der Hotspots?

Frau Weisheit:  
Es gab einen Austausch mit dem Schulamt - Frau K. Zum Thema. Wenn wir die Öffnungszeiten nach hinten verschieben, nehmen wir anderen Kindern die Zeit. Man könnte in den Austausch gehen, ob zu dieser bestimmten Zeit etwas bspw. am Bahnhof war? Könnte es einen regelmäßigen Austausch zwischen der Politik und der Stadt geben?

Herr Buttler:  
Er findet es nicht gut, dass wir das Ordnungsamt oder die Polizei hinschicken. Das gefällt den Jugendlichen gar nicht. Er versucht eine Perspektive für die Jugendlichen zu finden. Können Sie das vom DRK leisten?

Frau Weisheit:  
Sozialarbeit ist eine Jugendhilfe, die im achten Sozialgesetzbuch verankert ist. Nein, momentan können wir das nicht leisten.

Herr Reimer:  
Bieten Sie auch an den Grundschulen eine sozialpädagogische Betreuung an?

Frau Weisheit:  
Ja, wir bieten Sozialarbeit auch an allen Grundschulen an. Jeweils zwanzig Stunden. Zehn Stunden kommunal und zehn Stunden werden vom Landkreis finanziert. Leider nur halbe Stellen. Es gehört eigentlich eine Vollzeitstelle hin.

Herr Reimer:  
Nachfrage: Wir haben das Landesprogramm nach Corona gehabt. Da sollten die Schulen und jeweiligen Anbieter zusätzliche Stellen anmelden. Haben Sie zusätzliche Stellen bekommen? Wie war der zusätzliche Betreuungsbedarf nach Corona? Gab es da mehr Bedarf und wurde der abgedeckt?

Frau Weisheit:  
Das hat der Landkreis entschieden. Da hatten wir als Träger keine entscheidende Rolle. Es gab Austausche und schlussendlich wurde nach Corona entschieden, dass drei Stellen an die Gymnasien gegangen sind, weil es an den Gymnasien noch gar keine Sozialarbeiter gab.

Herr Reimer:  
Wir haben jetzt also einen erhöhten Bedarf an den Grundschulen, der nicht gedeckt ist?

Frau Weisheit:  
Nein, wir haben an allen Schulen einen erhöhten Bedarf, der nicht gedeckt ist. Ein Mindestmaß an sozialer Arbeit bedeutet eine Vollzeiteinheit pro Schule.

zu 9  
zu 9.1

## **Anträge von Fraktionen**

**Antrag der Fraktion Wir für Zossen vom 20.04.2022 eingegangen bei der Stadt Zossen am 25.04.2022: Antrag zur Prüfung weiterer Betreiber-Konstrukte zum Betrieb der Mensa an der Gesamtschule in Dabendorf**  
**Vorlage: 046/22**

Frau Küchenmeister stellt den Antrag der Fraktion Wir für Zossen für die Ausschussmitglieder vor.

Herr Krolik:

Das Thema Betreiberkonzepte verfolgen wir jetzt über ein Jahr. Es ist nicht zielführend, einen Schritt zurückzumachen, da wir ja die GmbH favorisiert haben.

Herr Gurczik:

Warum gründen wir eine GmbH? Man könnte eine kommunale Eigengesellschaft gründen. Die 25.000 Euro und monatlichen Kosten für den zukünftigen Geschäftsführer plus finanzielle Ausstattung der GmbH hätte man sich sparen können. Vorteile bei einer kommunalen Eigengesellschaft ist zum einem, dass die (übernommenen) Mitarbeiter (weiterhin) nach kommunalem Recht bezahlt werden. Der zweite Punkt wäre die Bezuschussung des Essens. Die Kosten für den Gesellschafter, die Ausstattung und für die Gründung fallen dann komplett weg.

Herr Krolik:

Die Bedenken kann er verstehen. Man würde dann auch zu dem Entschluss kommen können, dass wir die ZWG GmbH auflösen müssten, denn sie ist eine GmbH. Bei der kommunalen Eigengesellschaft ist es kein Geschäftsführer, sondern ein Amtsleiter, der auch Geld kostet.

Herr Gurczik:

Die ZWG GmbH ist eine GmbH, die Gewinne erwirtschaftet, weil sie Wohnungen vermietet und Immobilien für Dritte verwaltet. Bei der Essens GmbH wissen wir, dass diese bezuschusst werden muss und keine Gewinne abwirft.

Herr Njammasch nimmt nicht mehr an der Sitzung

teil. Herr Krolik:

Erklärt noch einmal den Eigenbetrieb GmbH.

Herr Manthey:

Stellt den Geschäftsordnungsantrag, Ende der Debatte und Abstimmung. Abstimmung 1 / 3 / 1 - abgelehnt

Herr Reimer:

Wir haben in der BV 033/22 in den Punkten 3, 4 und 5 bzw. in erster Linie 4 und 5 einen Beschluss gefasst. Dieser Beschluss hat Kosten verursacht. Warum sollten wir Diskussionen, die wir schon geführt haben, noch einmal machen?

Frau Leisten:

Hat einen Hinweis eines Bürgers bekommen, dass die Livestreamübertragung ständig unterbrochen ist.

Lüftungspause von 21:36 Uhr bis 21:46 Uhr.

Herr Buttler:

Was ist der Sinn dieses Antrages? Er verursacht wieder Kosten und Zeitverzögerung. Es sollte schnellstmöglich gehandelt werden, damit die Kinder ein anständiges Essen bekommen.

Frau Küchenmeister:

Wir haben große Bedenken mit der GmbH. Hat die Verwaltung mit dem Landkreis schon Kontakt aufgenommen?

Herr

Krolik:

Ist in

Arbeit.

Abstimmung 3 / 2 / 0 - angenommen



**zu 10      Zwischenstand der Steuerungsgruppe zur Kinder- und Jugendbeteiligung**

Frau Küchenmeister:

Herr Adam, der eine kurze Information dazu geben sollte, ist online leider nicht erreichbar. Am 22.08.2022 findet ein Workshop mit uns allen Stadtverordneten statt. Danach folgt ein weiterer Workshop mit den Jugendlichen. Im Anschluss wird alles Zusammengetragen und mögliche Umsetzungspunkte anhand eines Konzept abgeleitet werden.

Der öffentliche Teil der Sitzung wird um 21:52 Uhr beendet.

Die Nichtöffentlichkeit der Sitzung wird um 21:55 Uhr hergestellt

im Orig. gez. Janine Küchenmeister  
Ausschussvorsitzende

im Orig. gez. Melanie Zuchlinski  
Protokollantin (03.06.2022)